Mitteilungen unserer Leser

Bergfeld, Sask.

Am 13. Oktober wurde nicht weit von hier einige Meilen von der Grenze in Montana wieder das große Verbrechen eines Raubmordes begangen an einem unverheirateten irischen Farmer, dem man um $7000 beraubte, die er bei sich im Hause aufbewahrt hatte. Man gab ihm 17 Hebe auf den Schädel, woran er am anderen Tage im Hospital zu Plentywood in Montana starb. Die Räuber flohen mit seinem Automobil und sind bis jetzt noch nicht entdeckt worden.

Nicht weit davon hat man in den letzten Tagen die Bank von Outlook in Montana um $2700 beraubt. Den Verbrechern ist man schnell nachgefahren, aber man hat sie nicht ereilt.

Erst dieses Frühjahr hat man einen 18jährigen Menschen mit dem Tode bestraft, welcher nicht weit von der Grenze einen Mann und dessen Frau im Jahre 1925, bei welchem er im Dienste war, ermordet hatte, nur um zu einem Automobil zu kommen und dadurch seiner Geliebten mehr zu gefallen, wie er vor Gericht gestanden hat. Das sozialistische Blatt „Producers News" von Plentywood nahm ihn noch in Schutz, um ihn von der Todesstrafe zu retten, und führte eine Reihe von Verbrechen an, die desselben Verbrechens schuldig, frei kamen oder wenigstens an der Todesstrafe vorbei kamen. Man führte auch die zwei Millionärssöhne von Chicago an, die noch nicht einmal wegen des an einem unmündigen Knaben begangenen Lustmordes zum Tode verurteilt worden sind. Doch die Ungerechtigkeit des einen Richters ist keine Ursache, daß ein anderer Richter auch das Verbrechen der Ungerechtigkeit begehe. Und ein Gouverenur eines Staates hat keinen Grund, von der Todesstrafe zu begnadigen, wenn ein anderer Gouverneur eines anderen Staates es getan hat. Wenn alle Todesurteile einer un derselben Autorität zur Begnadigung vorgelegt oder nicht vorgelegt würden, dann könnte man gegen willkürliches Verfahren in solchen Sachen sich anhören und protestieren und auch dagegen einschreiten. Es ist genügend bekannt, daß da drüben in den Vereinigten Staaten keine Gerechtigkeit herrscht, daß dieselbe nur zu oft mit Füßen getreten wird. Woher kommt es? Weil keine Religion bei solchen Menschen und Autoritäten vorhanden ist, weil sie die zehn Gebote Gottes, welche die Grundlage des Heiles der menschlichen Gesellschaft sind und in den Herzen der Menschen eingeschrieben sind, nicht kennen oder nicht kennen wollen. Dazu behauptet diese betreffende Zeitung noch, daß die meisten Verbrechen von religiös erzogenen Menschen begangen werden. Es wird einfach behauptet und nichts bewiesen. Die Verbrecherstatistik von allen Ländern beweist dagegen, daß gerade da die meisten Verbrechen begangen werden, wo in den Schulen keine Religion gelehrt wird.

Es ist in der jetzigen Zeit gefährlich, allein auf der Prärie fern von anderen zu wohnen, ob man Geld hat oder keins hat; denn die Verbrecher vermuten überall Geld.

Im Sommer 1922 gab mir ein Farmer zehn Meilen von Ceylon eine verlassene Wohnung, fern von seinem eigenen Heim und auch eine Meile weit von des nächsten Farmers. Da ich viele Missionen hatte und habe, war ich wenig zu Hause. Meine Kleider und Bücher bewahrte ich stets in verschlossenen starken Koffern auf. Einst kam ich wieder nach Hause und fand, daß Jemand die hintere Türe aufgebrochen, die Schlösser und Deckel meiner Koffer mit Gewalt gebrochen und sämtlichen Inhalt der Koffer in den zwei Zimmern herumgestreut hatte. Vermutlich hatte er nach Geld gesucht und keinen Cent gefunden. Nichts war gestohlen.

J. Wilhelm.

Kind zu Tode verbrüht.

Jansen Lake,
Leroch P. O., Sask.

Ein schreckliches Brandunglück ereignete sich hier in der Familie der Eheleute Gustav Maiert und Frau Amalie, geb. Lheffle. Ihr 14 Monate altes Baby Robert fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Zuber kochenden Wassers, sodaß ihm Gesicht, Händchen und Aermchen verbrüht wurden. Das geschah Freitag Mittag um die Mittagsstunde. Obwohl man das verunglückte Kind sogleich zum Arzte brachte, konnte man es doch nicht retten. Sonntag, den 30. Oktober, morgens 3 Uhr gab es sein junges Leben auf. Es war am 31. Oktober in den Gnadenbund des Dreieinigen Gottes durch die hl. Taufe aufgenommen worden, und hat sein junges Leben gebracht auf 14 Monate und 6 Tage.

Am Dienstag Nachmittag, den 1. November, fand das Leichenbegängnis statt, geleitet von Pastor A. Fricke aus Jansen, Sask. F.

Einweihung der deutschen Vereinshalle in Melville.

Melville, Sask., 26. Okt.

Am 15. November, abends 8 Uhr, wird die neuerbaute Halle des Deutschen Vereins in Melville eingeweiht. Der deutsche Konsul, Herr Dr. Lorenz, Winnipeg, wird hier sein und die Festrede halten Auch viele andere deutsche Männer werden zugegen sein und über das Wachstum des Deutschtums in Canada sprechen

Der Deutsche Verein zu Melville lädt alle Deutschsprechenden ein, an der Einweihung der Halle am 15. November teilzunehmen.

Der Deutsche Verein zu Melville,
Joh. Wendland, Organisator.

— **Wir bitten um Adressen für Probeversand des „Courier".**

Reisen im Alten Lande

CANADIAN NATIONAL

Während November und Dezember fahren Spezial-Züge und durchgehende Tourist-Sleepers direkt zu den Dampfern. Anschließend an die Dampferfahrten, zu den britischen und europäischen Seehäfen.

Pässe werden fertig gemacht.
Schreiben Sie sich jetzt ein (Buchen Sie jetzt)
Um sich gute Fahrtunterkunft zu sichern.

Niedrige Fahrpreise im Monat Dezember nach dem Seehafen

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

Die Canadian National Eisenbahnen geben durchgehende Billette auf jede Transatlantische Linie aus, und machen alle Vorbereitungen für Schlafwagen und Dampfer.

Wenn Sie Freunde im Alten Lande haben

Fahrkarten von und nach allen Teilen der Welt

Welchen Sie beistehen wollen, in dieses Land einzureisen, besuchen Sie uns. Wir treffen alle nötigen Vorbereitungen.

S. M. GREENE,
City Ticket Agent,
1874 Scarth Street, Regina. Telephon 3857

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

Glückwunsch zum 20-jährigen Courier-Jubiläum.

Winnipeg, 31. Oktober 1927.

Werte Herren! Gestatten Sie uns, diese Gelegenheit zu ergreifen, um Sie zum Eintritt in das 21. Jahr des fortwährenden Erscheinens des „Courier" zu beglückwünschen.

Sie haben allen Grund, auf Ihr Blatt stolz zu sein, das wir als eine der bestredigierten und bestgedruckten fremdsprachigen Wochenzeitungen in Kanada betrachten. Nochmals gestatten wir uns, Sie zu beglückwünschen.

Indem wir Ihnen weiteren Erfolg wünschen, verbleiben wir

Ihre ergebenen
Thomassen & Black
O. K. Thomassen.

Ueber die deutsche Siedlung bei Winnipeg.

(Fortsetzung von Seite 9.)

die Idee der Gemeinschaft überhaupt nicht erfaßt und wohlgeordnete, gebundene Freiheit mit Zwang und Unterdrückung verwechselt.

So erklärt sich der Verlust der erwähnten Leute. Aus solchen Erfahrungen, die zweifellos typisch sind, könnte auch Canada lernen. Es wäre begrüßenswert, wenn die Landvermittlung seitens der canadischen Regierungen stärker kontrolliert und nach Möglichkeit nur unbedingt verantwortungsbewußte Persönlichkeiten oder große Gesellschaften, die an der Entwicklung Canadas selbst ein Hauptinteresse haben, mit dem Landgeschäft betraut würden. Der kleine Agent verdient zwar sein Geld, aber Canada als solches leidet durch alle für den Siedler ungünstigen Verkäufe. Wenn der Bankrott eintritt, wird nicht dem Agenten, sondern dem Land die Schuld zugeschoben. Es wäre auch sehr nützlich, wenn die Siedler nicht ohne jede Ahnung von dem Land, das sie später ihr eigen nennen sollen, nach Canada kämen, sondern durch die Siedlungsgesellschaften über die betreffenden Propositionen möglichst genau unterrichtet würden, bevor sie abreisen. Eine gewisse Bindung des Einwanderers, Abschlüsse über das zu kaufende Land, behüten diesen vor gefährlichen Sprüngen; allerdings auch hier wieder nur, wenn die Siedlung von verantwortlichen Stellen betrieben wird.

Die neue Heimat.

Die flache Gegend Manitobas läßt unsere Schwarzwälderkolonisten ihre Berge und Täler vermissen; die Westfalen dagegen, aus der Ebene kommend, haben sich schneller eingewöhnt.

Das nasse Frühjahr drückte zunächst auf die Stimmung. Juni, Juli und August mit ihren wundervollen Sonnentagen haben die Scharte ausgewetzt. Nun stehen uns die Erfahrungen des canadischen Winters bevor.

Das Klima ist sehr gut bekommen, abgesehen von Akklimatisierungserscheinungen, die sich in der Darmgrippe offenbarten.

Die großen wirtschaftlichen Möglichkeiten der canadischen Farmerei empfinden wir alle, wenn wir auch gewisse negative Momente nicht übersehen. Viel Licht, viel Schatten, gilt, wie in der ganzen Welt, auch in Canada.

Die Freiheit und Ungezwungenheit des canadischen Lebens wirken wohltuend. Die Polizisten haben offenbar nicht die Gepflogenheiten des militärisch gedrillten Beamten, der seine kleinlichen Herrscherlaunen im engen Kreis seines Wirkungsfeldes spielen läßt. Der Konstabler ist ein freundlicher, friedlicher Ratgeber, der selbst bei offensichtlichen Verfehlungen, wenn irgend möglich, die Härte vermeidet. —

Im Wirtschaftsleben scheint der Befehlston ausgeschaltet, der Arbeiter ist der Gehilfe des Unternehmers, der seine Leistungen gebührend respektiert. Auf der anderen Seite ist dem canadischen Gehilfen die Unterordnung eine natürliche Selbstverständlichkeit. Meinungsverschiedenheiten im Geschäftsleben entwickeln sich nach bisheriger Erfahrung nicht zu der persönlichen und sachlichen Schärfe im Ausdruck wie in Europa.

Die Menschen sind im allgemeinen viel friedlicher und freundlicher, höflicher und hilfsbereiter. Wenn man aus dem Europa der sozialen Gegensätze und Kämpfe, aus den Ländern der verbissenen Proletariergesichter kommt, dann ist man von dem Entgegenkommen der Menschen im neuen Land fast betroffen, bis man merkt, daß sich die besseren wirtschaftlichen Zustände ganz offenbar auch psychologisch im sozialen Leben auswirken.

Keinen Augenblick haben wir, seitdem wir canadischen Boden betreten, die Empfindung gehabt, als ob der Kriegsgeist noch lebt; überall hat man uns von vornherein als Mitbürger betrachtet, die sich in einem großen neuen Land ihre Zukunft aufbauen wollen, genau wie die eingesessenen Canadier vor Zeiten.

Dieser Geist im Verhältnis des Menschen zum Menschen ist für mich das schönste Erlebnis im neuen Land.

Nur halb so schlimm.

Berger fragt seinen Freund Holländer, der Papa von Zwillingen geworden ist: „Sag' einmal, die müssen doch einen entsetzlichen Lärm machen."

„Es ist nicht schlimm, der eine schreit so laut, daß man den anderen nicht hört."

11 aus 83

Krankheitsfälle endeten mit Tod. Dies zeigt eine kürzlich stattgefundene canadische Untersuchung. Dies waren nicht Fälle von ansteckenden Krankheiten — Schwindsucht — oder Typhus. Es waren Fälle wo Personen sich geringe Wunden zugezogen — eine Schnitt-, Brenn- oder Stacheldrahtwunde — und diese Wunde nicht ernst genug behandelten, sondern noch vernachlässigten. Blutvergiftung und Tod waren die Folgen.

Wenn du oder deine Kinder eine solche Wunde haben, dann beuge einer Entzündung vor durch das Auflegen von Zam-Buk. Diese Salbe stillt den Schmerz, hemmt das Bluten und verhütet Blutvergiftung. Es braucht also keine Zeit verloren gehen bei der Arbeit oder beim Spiel, wenn man Zam-Buk gebraucht. Bei allen Händlern, 50c. die Schachtel.

Zam-Buk

Der Kampf um die Kriegsschuldfrage.

Die Rede, in welcher Reichspräsident v. Hindenburg bei der Einweihung des Tannenberg-Denkmals die Kriegsschuldlüge zurückwies und das Echo im Auslande, welches den durchaus zurückhaltenden, lediglich abwehrenden Worten nicht entsprach, sind Ereignisse, die im Zusammenhang der gesamten politischen Lage rückblickend ihre Begründung haben. Der vergangene Sommer hat insofern einen Rückschlag auf dem Wege zu einer allmählichen Ueberwindung der vom Kriege herrührenden feindseligen Stimmungen gebracht, als eine Wiederaufnahme des alten Feldzuges von Hetze und Verleumdung gegen Deutschland einsetzte. Die Veröffentlichung des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Reichstages „Das Völkerrecht im Weltkriege" hatte eine Erörterung in der belgischen Abgeordnetenkammer im Juni und Juli zur Folge. Der belgische Außenminister erklärte sich damals zu einer unparteiischen Untersuchung der Fragen, die sich um den Frankireurkrieg und die belgische Neutralität erheben, bereit. Daß die allgemeine Stimmung jedoch nicht zu einer leidenschaftslosen Einstellung diesen Fragen gegenüber bereit war, dafür sorgten die Reden, welche bei der Einweihung von Denkmälern in Laeken, Orchies und Dinant gehalten wurden und in scharfer angriffslicher Weise die alten Beschuldigungen gegen Deutschland als erwiesene Tatsachen hinstellten. Dazu kam noch der Vorstoß des belgischen Wehrministers Grafen de Broqueville, der Deutschland beschuldigte, daß es heimlich die Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages umgehe und heute schon ein dreifach größeres Heer als zugestanden aufstellen könne. Die Beweise für seine Behauptungen blieb er schuldig. Es schloß sich ein deutsch-belgischer Notenwechsel daran, in welchem Belgien von der Erörterung der durch Deutschland widerlegten Behauptungen des Grafen de Broqueville durch eine Wiederaufnahme der Kriegsgreuel-Legenden ablenkte. Dann erfolgte am 23. August die Einweihung des Denkmals in Dinant, wobei die dort gehaltenen Reden gegen Deutschland alles Maß überstiegen. Nebenher liefen die deutsch-belgischen Verhandlungen über die vorgeschlagene unparteiische Untersuchung des Franktireurkrieges, die am 19. August in einer gemeinsamen deutsch-belgischen Erklärung beschlossen, aber gleich darauf vom belgischen Kabinett — nicht zum wenigsten unter französischem Druck — wieder abgelehnt wurde. — Wenn nun der deutsche Reichspräsident zum ersten Mal ein Gefallenenehrenmal einweihte, durfte er dabei zu den in der letzten Zeit fortwährend wiederholten Anklagen schweigen? Es mußte doch einmal wieder in aller Deutlichkeit erklärt werden, daß das deutsche Volk die einseitig erhobenen und als feststehende Tatsachen behandelten Anklagen nicht anerkennt, und daß der einzige Weg zu einer endgültigen Klärung eine unparteiische Untersuchung ist. Wer schweigt, gibt den Anklagen Recht. Wieder aber ergab sich das Schauspiel, daß mit einer Aufgeregtheit ohne Maß namentlich in Frankreich die Rede des Reichspräsidenten zurückgewiesen und der Schuldspruch von Versailles als endgültig abgeschlossener Prozeß hingestellt wurde. Was bedeutet dieses Echo? Hat die Rede von Tannenberg den Fortschritt der Verständigung und Versöhnung gehindert? Nein, sie hat nur gezeigt, daß die Anderen in ihrer großen Mehrheit noch nicht reif sind für den Gedanken einer wirklichen Versöhnung, daß sie vom deutschen Volk nach wie vor die Anerkennung der falschen Versailler Schuldanklage verlangen. Nichts beweist aber mehr, daß das deutsche Volk ein reines Gewissen hat, als die wiederholte Forderung nach einer Untersuchung, deren Notwendigkeit gerade nach diesen Vorfällen mehr denn je sich erwiesen hat.

In der Nr. 19 vom 1. Oktober des „Weg zur Freiheit", der Zeitschrift des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, ist der gesamte Stoff zusammengetragen, aus welchem man einen Ueberblick und ein Urteil über den erneuten Kampf um die Kriegsschuldfrage und den Ansturm der Alliierten gegen die Wahrheit sich bilden kann. Die Zeitschrift ist bei der Geschäftsstelle des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, Berlin NW. 7, Schadowstraße 2, zum Preise von 1.— Mark monatlich zu beziehen.

Eine britische Anerkennung.

Der englische Marinefachmann Hector C. Bywater schreibt in der Londoner „Daily News":

„Deutschland baut augenblicklich Kriegsschiffe, die im Verhältnis zu ihrer Größe die stärkste Gefechtskraft der Welt darstellen. Durch den Versailler Vertrag an niedrige Deplacementsgrenzen gebunden, zeigen die deutschen Konstrukteure bewundernswerten Geist in der Vereinigung des äußersten Grades von Gefechtskraft auf verhältnismäßig kleinen Schiffen. Die beiden Schwesterschiffe „Königsberg" und „Karlsruhe" sind von einer so neuartigen Anlage und verkörpern so viele neue Eigenschaften, daß die Deutschen sie mit dem wohlverdienten Namen Wunderschiffe bezeichnen. Ihr Schiffskörper ist aus einem besondern Stahl gebaut, dessen Zusammensetzung nur in den Laboratorien von Krupp bekannt sein soll. Er verbindet Leichtigkeit mit großer Stärke; das Gewicht ist weiter durch Verwendung elektrischen Schweißverfahrens an Stelle von Nietung vermindert. Die Bewaffnung der Schiffe ist außerordentlich sowohl hinsichtlich der Stärke als auch der Aufstellung."

Bywater vergleicht dann die deutschen Schiffe, die 6000 Tonnen Deplacement besitzen, mit den englischen Kreuzern. Nur zwei von ihnen, „Emerald" und „Enterprise" (7700 Tonnen) sind den deutschen an Geschwindigkeit gleich, dagegen um 2:15 Zentimeter-Geschütze unterlegen. Die englischen 10,000 Tonnen-Kreuzer sind natürlich stärker bewaffnet als die deutschen, doch bleiben sie in der Geschwindigkeit um zwei Meilen zurück. Bywater fährt fort: „Obwohl „Karlsruhe" und „Königsberg" nur 6000-Tonnen-Schiffe sind, werden sie dank ihrer furchtbaren Bewaffnung viel größere Kreuzer überwältigen können. Andererseits wird ihre große Geschwindigkeit sie dem Verdicht schwerer Schiffe entziehen. Es muß zugegeben werden, daß die deutschen Schiffsbauer das Niveau ihrer Vorkriegsleistungen, das wirklich hoch war, wieder erreicht haben."

Man darf nicht verkennen, daß es den englischen Zeitungen, die die deutschen Neukonstruktionen so überschwänglich loben, hauptsächlich darum zu tun ist, die Aufmerksamkeit der Welt auf die deutsche Wehrmacht zu lenken. Es wird ihnen nicht gelingen, eine deutsche Gefahr zur See irgendwo glaubhaft zu machen. Während die amerikanische und englische Flotte Schiffsraum von je 1.2 Millionen Tonnen unterhalten, beläuft sich das Deplacement der gesamten deutschen Flotte zur Zeit auf 70,000 Tonnen. Die Konstrukteure der Marineleitung dürfen trotzdem die Anerkennung ihrer Leistungen, die auf richtigen Grundlagen beruht, für sich buchen.

— **Pflege die deutsche Muttersprache in Wort, Schrift und Lied!**

Sie werden Sommerbehaglichkeit genießen, während Sie in diesem Winter

mit Ihrem Auto ausfahren wenn Sie in dasselbe einen

IDEAL EXHAUST BEHEIZER

einstellen lassen.

Sie werden an, die Distanzen während Ihrer Fahrt vergessen. Sie werden vergessen, wie kalt es draußen ist, wenn Sie einen Ideal Exhaust-Heizer in Ihrem Auto haben, der dasselbe genügend warm halten wird. Dieser Beheizer schafft echte Zuhausegemütlichkeit und ist **gesünder für Sie und Ihre Familie.**

Der Ideal-Exhaust-Beheizer ist leicht einstellbar, ist stark gebaut, er hält die Hitze, erlaubt jedoch nicht den Gasdünsten, in die Car einzudringen. Ideal ist aus Nickel verfertigt und wir haben es in verschiedenen Größen, für alle Modelle von Automobilen verwendbar und sehr mäßig im Preise.

Um nähere Mitteilungen wende man sich an

The Empire Plumbing and Heating Company

Wholesale—Retail
Telephone: 3533, 4408.
1713 Eleventh Avenue
REGINA, SASK.

Einige gute Distrikte offen für aktive Agenten.

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder schreiben Sie um freies Buch.

Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S. E. Minneapolis, Minn.

Mehr deutsche Männer gebraucht

Lohn $25.00 bis $50.00 wöchentlich

Gebraucht 100 deutsche Männer, um die Auto-Tractor, Mechaniker, Garage- und Elektrikerarbeit zu erlernen. Wir unterrichten auch den Barbier- und Friseurberuf. Ebenso Teergeldeckerei und Pflasterarbeit. Große Löhne und ständige Beschäftigung für diese, die bei uns lernen. Es nimmt Euch nur wenige Wochen. Kataloge frei. Unentgeltlicher Arbeitsbureau-Dienst.

HEMPHILL TRADE SCHOOLS, LTD.
1827 South Railway Str., Regina, Sask.

Zweigstellen: Winnipeg, Saskatoon, Edmonton, Calgary, Vancouver, Toronto und Montreal. Ebenso in den Ver. Staaten.

Erwartende Mütter

mögen sich an das Department für Volksgesundheit von Saskatchewan wenden, das gern bereit ist, ihnen mit gutem Rat zur Seite zu stehen. Das Department of Health unter Leitung des deutschsprechenden Ministers Dr. J. M. Uhrich hat

ein Büchlein in deutscher Sprache

drucken lassen, das in einer Serie von neun Briefen erscheint, also je ein Brief für jeden der neun Monate. **Auf Verlangen unentgeltlich zugeschickt.** Enthält

Rat und Unterweisung für erwartende Mütter.

Jede Mutter sollte sich um diese, für sie und das kommende Kind äußerst wertvollen Ratschläge kümmern und sich dieselben zusenden lassen.

Man verlange das Büchlein **„Die erwartende Mutter"**

in deutscher Sprache

von dem

Department of Public Health,
Parliament Building, Regina, Sask.

In der Stadt Bagdad

lebte Haakin, der Weise, und viele kamen, um seinen Rat zu erfragen.

Ein gewisser Mann, welcher viel verlebt, aber wenig erhalten hatte, fragte ihn einst um Rat.

„Sage mir, Meister, wie soll ich es anstellen, daß ich in Zukunft für das Geld, das ich ausgebe, das meiste bekomme?"

Sagte der Weise: „In allen Deinen Unternehmungen siehe nach dem unbezahlbaren Bestandteil."

„Und welches, o Weiser, ist das unbezahlbare Bestandteil, von dem Du redest?"

„Mein Sohn," erwiederte der Berater der Weisheit, „das unbezahlbare Bestandteil von jedem Angebot am Markte ist die Ehre und die Rechtschaffenheit desjenigen, der es verkauft."

In der Stadt Regina

ist

GRAY CAMPBELL, LTD.

der einen großartigen

Gigantischen jährlichen Ausverkauf von gebrauchten Autos

eröffnet und zwar zu

Sensationellen Preisen und Bedingungen

Jede Car in der Ausstellung enthält

„Das unbezahlbare Bestandteil"

Chrysler Distributors
2327—39 Eleventh Avenue, Regina.

Farmen zu verkaufen in allen Distrikten

Schreiben Sie sofort um nähere Auskunft.

Simon & Oberhoffner

Schiffskarten-Agentur und Reisebüro — Notare — Real Estate.
Versicherungen — Geldanweisungen zahlbar in Europa, — Anleihen.

1717 Eleventh Ave. Phone 8034 REGINA, Sask.

EMPIRE

Die Zeit erklärt es als das beste

LAGER
STOUT
ALE

EMPIRE BREWING CO., LTD.
BRANDON, MAN.